

**Entwurf
eines
Integrationskonzeptes
für die
Kreisstadt Siegburg**

1. Vorwort

Das Thema Integration ist in den vergangenen Jahren in den Fokus der Kommunen gerückt und wird allorts als Schlüsselaufgabe verstanden, die alle Ressorts und Handlungsfelder betrifft. Auf allen politischen Ebenen hat sich zudem die Überzeugung durchgesetzt, dass die deutsche Gesellschaft auf die Fähigkeiten von Migrantinnen und Migranten angewiesen ist und eine umfassende Teilhabe sichergestellt werden soll.

Integration ist ein Prozess, eine gesellschaftliche Herausforderung und Aufgabe für alle. Neben Behörden, Organisationen, Vereinen und Initiativen müssen sich alle Siegburgerinnen und Siegburger, egal ob Aufnahme-gesellschaft oder Zugewanderte, beteiligen und dafür einsetzen, dass die Stadt Siegburg eine Heimat für alle wird. Es geht nicht mehr um „den einen oder anderen“, sondern um „uns“ – um das „wir“.

Bei allen integrativen Bemühungen kommt es entscheidend darauf an, dass auch die zugewanderten Siegburgerinnen und Siegburger eine aktive Rolle übernehmen. Nur wenn sie die vorhandenen Angebote nutzen, ihre Chancen ergreifen und das öffentliche Leben mitgestalten, kann Integration wirklich erfolgreich sein. An vielen Stellen in Siegburg geschieht dies bereits. Es gibt zahlreiche Migrantinnen und Migranten, die in vorbildlicher Weise Verantwortung für sich und andere übernehmen. Dieses Integrationskonzept der Stadt Siegburg ist aber ausdrücklich auch als Ermutigung und Einladung an diejenigen zu verstehen, die sich bislang noch zu sehr zurückziehen und wenig beteiligen.

Das Idealbild einer integrierten Gesellschaft gibt uns das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vor. Es schafft die rechtliche Basis für die Wertschätzung kultureller, sprachlicher und religiöser Vielfalt, Chancengleichheit und umfassende Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger sowie das gemeinsame Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung.

Die Gestaltung eines friedvollen Zusammenlebens vor Ort ist Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer Herkunft. Jeglicher Form von Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Intoleranz gegenüber anderen Kulturen muss entschieden entgegengetreten werden, um deutlich zu machen, dass dies nicht zum Spektrum gesellschaftlichen Handelns in Siegburg gehören darf.

Kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für jede Gesellschaft, gleichzeitig aber auch eine Herausforderung.

Konflikte können dann entstehen, wenn Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zu wenig über Werte und Verhaltensweisen des jeweils anderen wissen. Nichtwissen und besonders vermeintliches Wissen bergen die Gefahr von Missverständnissen und Distanz bis hin zu Vorurteilen und Ablehnung in sich. Dabei dürfen Befürchtungen und Ängste von Teilen der Bevölkerung nicht ignoriert, sondern müssen ernst genommen werden. Informations- und Aufklärungsarbeit tragen entscheidend dazu bei, Vorurteile abzubauen, eine Kultur des Respekts zu erzeugen und den Blick zu weiten für andere Lebensstile, andere Weltanschauungen und andere Formen des religiösen Bekenntnisses.

Wir danken dem Arbeitskreis „Integrationsplan“ des Integrationsrates der Kreisstadt Siegburg für seine Mitarbeit bei der Erstellung dieses Integrationskonzeptes.

(Franz Huhn)
(Bürgermeister)

(Naci Yüksel)
(Vorsitzender des Integrationsrates)

Inhalt

1.	Vorwort des Bürgermeisters und des Vorsitzenden des Integrationsrates	2
2.	Präambel.....	4
3.	Grunddaten der Integration in der Stadt Siegburg	5
4.	Integrationsprojekte in der Stadt Siegburg.....	6
5.	Leitsätze kommunaler Integrationsarbeit für die Stadt Siegburg	7
6.	Handlungsfelder der Integrationsarbeit in Siegburg	8
6.1	Strukturelle Handlungsfelder	9
6.2	Inhaltliche Handlungsfelder.....	12
7.	Schlusswort.....	16
8.	Anhang	
8.1	Mögliche Maßnahmen Sprache und Bildung	17
8.2	Mögliche Maßnahmen Kultur und Religion	19
8.2	Mögliche Maßnahmen Frauen, Jugend und Senioren	20

2. Präambel

In Siegburg leben aktuell 4.721 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus 125 Nationen. Das sind über 11% der Gesamtbevölkerung. Über den Sachverhalt der Migration sagen diese statistischen Zahlen jedoch wenig aus. Dabei unberücksichtigt bleiben die Menschen, die inzwischen eingebürgert sind und deren als Deutsche geborene Kinder.

Die Zukunft der Stadt Siegburg ist und bleibt weiterhin multikulturell geprägt. Dadurch wird Integration auch zukünftig eine herausragende Bedeutung haben.

Es gibt eine Fülle von Erläuterungen und Beschreibungen des Begriffs „Integration“.

Das Integrationskonzept der Kreisstadt Siegburg orientiert sich an der Definition der Landesregierung NRW, die dem übereinstimmenden gesellschaftlichen Verständnis von Integration entspricht:

„Integration ist kein einseitiger Anpassungsakt von Zugewanderten, sondern ein interaktiver Prozess zwischen Zuwanderern und Aufnahmegesellschaft, der sowohl eine Integrationsleistung der Zuwanderer als auch eine Veränderung der Mehrheitsgesellschaft beinhaltet.“

Der Prozess der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besteht aus Annäherung, gegenseitige Auseinandersetzung, Kommunikation, Finden von Gemeinsamkeiten, Feststellen von Unterschieden und die Übernahme gemeinschaftliche Verantwortung zwischen Zugewanderten und der Mehrheitsbevölkerung. Dabei verlangt die Integration nicht die Aufgabe der eigenen Identität. Im Alltag wird Integration jedoch oft nur mit Spracherwerb und kultureller Anpassung gleichgesetzt. Dies wäre jedoch zu oberflächlich betrachtet. So macht die Wissenschaft gelungene Integration an verschiedenen Faktoren fest:

1. Strukturelle Integration

Sie bezeichnet den chancengerechten Zugang beispielsweise zum Bildungssystem oder zum Arbeitsmarkt. Migrantinnen und Migranten erwerben Rechte und Zugang zu Positionen in Teilsystemen der Gesellschaft wie Arbeit, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Politik.

2. Kulturelle Integration

Hierbei geht es um kulturelle Anpassungen und Veränderungen bei Migrantinnen und Migranten sowie bei der aufnehmenden Gesellschaft. Dazu gehören Spracherwerb, Entwicklung und Zulassung von Bikulturalität, Anerkennung von Werten und Normen der Aufnahmegesellschaft, Kennenlernen und Wertschätzen von Migrantenkulturen, interreligiöse Dialoge.

3. Soziale Integration

Soziale Integration meint die Entwicklung von sozialen Kontakten, die Mitgliedschaft in Vereinen, soziale Bindungen am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in Freizeitaktivitäten sowie Freundschaften und Begegnungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen, auch unter den Zugewanderten.

4. Identifikative Integration

Hiermit ist die Bereitschaft zur Identifikation mit dem Lebensort gemeint. Die Entwicklung von Zugehörigkeit und Akzeptanz ermöglicht Beteiligung und Mitgestaltung der Zugewanderten auf allen Ebenen in der Gesellschaft.

3. Grunddaten der Integration in der Stadt Siegburg

Indikatoren des Politikfeldes „Integration“ für Siegburg (2011)

Indikatoren	Siegburg
Bevölkerungszahl 2011	39.795
Demographietyp 2011	Typ 3
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	4.721
Ausländeranteile (%)	11,9
Ausländeranteil unter 15-Jährige (%)	8,6
Ausländeranteil 15- bis 24-Jährige (%)	13,4
Ausländeranteil 25- bis 64-Jährige (%)	14,4
Ausländeranteil ab 65-Jährige (%)	6,3
Anteil Eingebürgerte im Jahr (%)	1,5
Anteil geduldete Personen (%)	k.A.
Anteil Aussiedlerschüler (%)	4,1
Anteil 3-jährige mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	38,9
Anteil Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	41,5
Vorschulische Sprachkurse (%)	24
Anteil ausländische Förderschüler (%)	k.A.
Abiturientenquote - Ausländer (%)	10,4
Abiturientenquote - gesamt (%)	52,3
Anteil ausländische Schulabgänger ohne Abschluss (%)	7,5
Anteil Schulabgänger ohne Abschluss gesamt (%)	1,8
Anteil Auszubildende an ausländischer Bevölkerung 18-20 J. (%)	52,7
Anteil Auszubildende an Bevölkerung 18-20 J. gesamt (%)	65,9

k.A. = keine Angabe bei fehlender Verfügbarkeit bzw. zu geringer Fallzahlen.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, Ausländerzentralregister, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen, Bertelsmannstiftung

4. Integrationsprojekte in der Stadt Siegburg

In Siegburg werden schon seit vielen Jahren Integrationsprojekte erfolgreich durchgeführt. In der Folge werden einige wichtige Projekte und Angebote aufgezählt:

- ❖ Der Integrationsrat ist die politische Vertretung der Migrantinnen und Migranten in Siegburg. Der Integrationsrat bringt die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe in die politische Diskussion und über seine Mitglieder in die Arbeit der Fraktionen, der Ausschüsse und des Stadtrates ein.
Der Integrationsrat wurde 2004 erstmalig in Siegburg gewählt und löste als neu geschaffenes Gremium den Ausländerbeirat ab.
- ❖ Die Stadt Siegburg hat bereits vor einigen Jahren eine Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten im Rathaus eingerichtet. Der Vorsitzende des Integrationsrates, Naci Yüksel, ist hier Ansprechpartner für die Belange der Siegburger Migrantinnen und Migranten und hilft in den Sprechstunden z.B. bei Übersetzungen von Dokumenten oder bei Behördengängen innerhalb des Rathauses.
- ❖ Die Migrantenvereine sind in Siegburg breit aufgestellt und umfassen u.a. wichtige Bereiche wie Sport, Elternarbeit, Bildung und Religion. Viele dieser Vereine beteiligen sich am alljährlichen Internationalen Kinder-, Jugend- und Kulturfest der Stadt Siegburg und führen im Rahmen ihrer Vereinsarbeit vielfältige Schritte der Integration durch.
- ❖ In Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Schulen und in der Offenen Ganztagschule werden Sprachförderangebote und verschiedene interkulturelle und interreligiöse Projekte durchgeführt. Dazu gehören zweisprachige Bibliotheken, Mutter-Kind-Gruppen sowie die mehrsprachige Elternarbeit.
- ❖ Eine Besonderheit in der Stadt Siegburg ist die Kindertageseinrichtung „Arkadas“ in Trägerschaft eines deutsch/türkischen Freundschaftsvereins, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Miteinander andere Kulturkreise vorzustellen und gemeinsame Erlebnisse zu ermöglichen. Auf diese Weise können Kinder Respekt vor anderen Kulturen und Unterstützung bei ihrer eigenen kulturellen Definition erfahren.
- ❖ Die Stadt Siegburg richtet traditionell einmal jährlich das Internationale Kinder-, Jugend- und Kulturfest aus. Der Grundgedanke dieses Festes ist es, die verschiedenen örtlichen Jugendhilfeeinrichtungen zusammenzuführen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren. Die Vernetzung der teilnehmenden Institutionen untereinander hat zum Ziel, eine mögliche Zusammenarbeit im Alltag und über das Fest hinaus zu erreichen. Das Internationale Kinder-, Jugend- und Kulturfest bietet eine Zugangsmöglichkeit von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien zu einer niedrigschwelligen Beratungsebene als unverbindlichen Erstkontakt. Da Siegburger mit und ohne Migrationshintergrund als Veranstalter auftreten und die vielfältigen Angebote nutzen zeigt sich hier „gelebte Integration“.
- ❖ Angebote des Amtes für Jugend, Schule und Sport der Stadt Siegburg wie das Spielmobil „Armin“ oder die regelmäßig stattfindenden Ferienspielaktionen verstehen sich ebenfalls auch als Projekte der Integration. Kinder unterschiedlicher Herkunftskulturen mit heterogenen sozialen und familiären Hintergründen spielen miteinander und lernen sich kennen. Gleichzeitig werden Eltern und Großeltern in diesen Situationen vor Ort mit einbezogen.

- ❖ Das Amt für Senioren, Wohnen und Soziales der Stadt Siegburg veranstaltet regelmäßig Austauschgespräche in geselliger Runde, Besichtigungen der Moschee oder Veranstaltungen zur Begegnung mit anderen Nationalitäten (z.B. griechische Gemeinde). Die Beratung und Betreuung von Senioren erfolgt unter besonderer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes. Informationsbroschüren werden zudem in verschiedenen Sprachen vorgehalten.
- ❖ Die Volkshochschule Rhein-Sieg bietet eine Vielzahl von unterschiedlichen Sprachkursen und weiteren Integrationsprojekten an (z.B. Deutschkurse der Nikolausstiftung)
- ❖ Der türkische Kulturverein führt regelmäßig Veranstaltungen wie das Fastenbrechen oder den „Tag der offenen Moschee“ („türkisches Kinderfest“) durch.

5. Leitsätze kommunaler Integrationsarbeit für die Stadt Siegburg

- ❖ Einheimische und Zugewanderte fühlen sich in Siegburg willkommen und identifizieren sich mit ihrer Stadt. Die kulturelle Vielfalt ist ein grundlegender Bestandteil dieser gemeinsamen Identität. Menschen unterschiedlicher Herkunft zeigen für die Kultur, die persönliche Geschichte und die Leistungen der anderen Respekt und Anerkennung.
- ❖ Integration ist keine ‚Einbahnstraße‘. An die Menschen, die sich entschieden haben, hier herzukommen, darf das Gemeinwesen Erwartungen richten. Aber auch umgekehrt hat die Gesellschaft Erwartungen derer zu akzeptieren, die aufgenommen wurden oder die hier geboren sind. Zur Offenheit für neue Mitglieder gehört es, Siegburger Bürgerinnen und Bürger auch dann im Alltag als gleichberechtigt oder als Deutsche anzuerkennen, wenn sie anders aussehen, heißen oder mit einem fremden Akzent sprechen. Es kann erwartet werden, dass sich neue Bürgerinnen und Bürger oder bislang geschlossen erscheinende Gruppen auf die Stadtgemeinschaft einlassen, wenn man ihnen auch selbst offen begegnet.
- ❖ Aufgabe der Integration in Siegburg muss es sein, Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und kultureller Herkunft zusammenzubringen. Ziel von Politik und Verwaltung sollte es daher sein, Begegnungen und gemeinsame Gestaltungsmöglichkeiten verschiedener Gruppen, Generationen und Kulturen zu fördern. Offizielle Veranstaltungen sollten darauf ausgerichtet werden, ein gemeinsames Selbstverständnis zu fördern mit dem Ziel, einander respektvoll und vorurteilsfrei zu begegnen.
- ❖ Alle Kinder in Siegburg erhalten einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Die Betreuung und Förderung, insbesondere die sprachliche, wird in allen Kindertageseinrichtungen und Schulen darauf ausgerichtet und auch ein mehrsprachiges Aufwachsen wird gefördert.
- ❖ Die gleichberechtigte soziale, berufliche, kulturelle und politische Teilhabe aller in Siegburg lebenden Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturkreisen wird angestrebt. Migrantinnen und Migranten sollen in allen städtischen Einrichtungen und bei freien Trägern in angemessener Zahl vertreten sein.

6. Handlungsfelder der Integrationsarbeit in Siegburg

Für den Erfolg der Integrationsarbeit ist es elementar, die Zielgruppe durch Angebote und Maßnahmen zu erreichen. In vielen Handlungsfeldern gibt es derzeit bereits Angebote, die allerdings noch stärker durch die Migrantinnen und Migranten wahrgenommen werden könnten. Daher sollte bei der Umsetzung der Maßnahmen folgendes grundsätzliches Vorgehen berücksichtigt werden:

- ❖ Migrantengruppen über persönliche Ansprache der Zielgruppe in den verschiedenen Vereinen erreichen.
- ❖ Einflussreiche Schlüsselpersonen aus den Migrantengruppen ermitteln und die Migrantinnen und Migranten mit ihrer Hilfe ansprechen.
- ❖ Migrantinnen und Migranten bei der Organisation und Planung von Projekten und Veranstaltungen einbeziehen.

In Siegburg können verschiedene Handlungsfelder identifiziert werden, die durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure in Projekte gefasst und in den kommenden Jahren umgesetzt werden können. Die Maßnahmentabellen im Anhang bieten hierzu Ideen und Vorschläge.

Die Handlungsfelder können in zwei Bereiche aufgeteilt werden:

Die **strukturellen Handlungsfelder** und die **inhaltlichen Handlungsfelder**.

6.1. Strukturelle Handlungsfelder

6.1.1. Koordinierung der Integrationsarbeit

Die Integrationsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe. Viele und unterschiedliche Einrichtungen, Vereine und Einzelpersonen arbeiten in diesem Themenbereich. Auch in der Stadtverwaltung sind verschiedene Fachbereiche mit dem Thema befasst. Wichtig für eine effiziente kommunale Integrationsarbeit sind daher die Koordinierung der Projekte und Angebote sowie die Vernetzung der Akteure. In der Verwaltung sollte definiert werden, wie die Projekte und Aktivitäten sowie deren Träger und Akteure untereinander abgestimmt werden. Dabei ist der Dialog mit den Trägern und Migrant*innenvereinen wichtig. So kann die Entwicklung der Integrationsarbeit als gemeinsame Aufgabe aller Akteure verstanden werden, in der sich die Verwaltung koordinierend einbringt. Synergien sollen genutzt werden und neue Projekte und Partnerschaften in Absprache zwischen Akteuren, Multiplikatoren und der Stadtverwaltung an den richtigen Stellen initiiert werden. Dies gilt für die einzelnen Kooperationen zwischen Migrant*innenvereinen und anderen Akteuren ebenso, wie für die sozialräumliche Vernetzung. So kann langfristig eine zielgerichtete Integrationsarbeit in Siegburg gewährleistet werden. Wichtig für eine effiziente kommunale Integrationsarbeit ist auch die Vernetzung verschiedener Stellen und Einrichtungen, um einen stetigen Informationsaustausch gewährleisten zu können. Daher ist es notwendig, Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, zwischen Kommune und Kreis sowie unter den Akteuren der Integrationsarbeit in Siegburg selbst zu schaffen, die sich mit der Zielgruppe der Migrant*innen und Migranten sowie interkulturellen Themen befassen. Diese Schnittstellen können je nach Bedarf und mindestens halbjährlich genutzt werden.

- ❖ **Koordinierungsstelle der Integrationsarbeit einrichten**
- ❖ **Schnittstellenmanagement einrichten**

6.1.2. Einführung von Integrationslotsen

Die persönliche Ansprache und Aktivierung von Migrant*innen und Migranten ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Integrationsarbeit in Siegburg. Daher sollen Integrationslotsen ausgebildet werden. Aufgabe der **Integrationslotsen** ist die Unterstützung bei Behörden-gängen, die Vermittlung zwischen Bildungsträgern und Migrant*innen und Migranten und der Aufbau von Netzwerken und persönlichen Kontakten, die sowohl in die verschiedenen Migrant*innengruppen als auch in die Verwaltung und andere Einrichtungen der Integrationsarbeit hinein reichen.

Wichtig für die Einrichtungen von Integrationslotsen ist die regelmäßige Schulung, Betreuung und Koordinierung der Ehrenamtlichen. Dies muss in der Verwaltung oder bei einem Bildungsträger verankert und vorbereitet werden. Elementar für den Erfolg ist zudem eine umfangreiche Mobilisierung für die Schulungen und das Entstehen einer Gruppendynamik, um die Lotsen auch langfristig für ihre Aufgabe zu gewinnen.

In einem ersten Schritt sollten die Schulungen Wissen über interkulturelle Kompetenz, Kommunikation und Integrationserfahrungen beinhalten. Darauf aufbauend sollte über die Organisationsstrukturen der Stadtverwaltung informiert werden. Die wichtigen Ansprechpartner in der Stadt sollten die Lotsen persönlich kennenlernen. In der Folge sollten regelmäßige Treffen der Integrationslotsen stattfinden und weitere Schulungen folgen.

- ❖ **Integrationslotsenprogramm einrichten**
- ❖ **Integrationslotsenschulungen durchführen und Anlaufstelle einrichten**

6.1.3 Transparenz der Angebote und mehrsprachige Öffentlichkeit

In Siegburg werden bereits viele Angebote in der Integrationsarbeit durchgeführt. Durch die Vielzahl der Träger und Angebote haben jedoch nicht alle Einrichtungen untereinander Kenntnis über die Projekte anderer Anbieter. Durch das **Integrationsportal** soll eine Plattform geschaffen werden, über die sich alle Akteure informieren können. Angebote und Projekte können in standardisierter Form von den Trägern selbst in das Portal eingetragen werden.

Um die Migrantinnen und Migranten zu erreichen und zu aktivieren, die die deutsche Sprache nicht vollständig beherrschen, kann eine mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit in vielen Bereichen der Integrationsarbeit hilfreich sein. Durch die Ansprache in der Herkunftssprache wird die Hürde, aktiv zu werden, sich in einem Projekt zu engagieren oder ein Angebot zu nutzen, geringer. Neben mehrsprachigen Informationen in gedruckter Form und im Internet muss dabei auch die persönliche Ansprache direkt mit der Zielgruppe oder über Multiplikatoren genutzt werden.

- ❖ **Einrichtung und Pflege des Integrationsportals der Stadt Siegburg als Plattform zum Austausch (z.B. Angebote, Räumlichkeiten etc.) von Integrationsangeboten**
- ❖ **Einbeziehung von fremdsprachigen Angeboten bei der Erstellung von Programmen und Veranstaltungsreihen**

6.1.4. Einbindung der Migrantenvereine

Die Migrantenvereine in Siegburg bilden ein großes Potenzial für die Integrationsarbeit. Zum einen können über die Vereine die Migrantengruppen gut mobilisiert und aktiviert werden. Zum anderen können die Vereine mit entsprechenden Schulungen zur Fördermittelakquise und Projektmanagement sowie anfänglicher Unterstützung und Kooperation mit anderen Akteuren auch verstärkt selbst Integrationsprojekte durchführen.

In die Organisation bestehender Veranstaltungen und Projekte sollten die Vereine früh einbezogen werden, mit dem Ziel einer interkulturellen Öffnung der Angebote und einer besseren Teilnehmerquote von Migrantinnen und Migranten.

Durch eine verstärkte Präsentation der Arbeit und der aktiven Mitglieder der Migrantenvereine und die Nutzung der Vereine als Ort des Informationsaustausches können diese wichtigen Akteure stärker in den Fokus der Integrationsarbeit und somit auch in die Pflicht genommen werden.

- ❖ **Einbindung aller Siegburger organisierten und nicht organisierten Migrantengruppen in die Organisation von interkulturellen Veranstaltungen**
- ❖ **Bestehende von Migrantinnen und Migranten frequentierte Einrichtungen über weitere Integrationsangebote informieren und zur Weitergabe dieser Informationen nutzen**

6.1.5. Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung, der AöR, der Bildungseinrichtungen, der Wohlfahrtsverbände und weiterer Institutionen der Integrationsarbeit in Siegburg soll durch Schulungen, einer Erhöhung des Migrantenanteils unter den Beschäftigten der Einrichtungen und migrantenspezifischen Angeboten ausgebaut werden. Alle Institutionen und Dienste, die verstärkt mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, sollten aufgelistet werden und jährliche Erfahrungen austauschen. Auf einer Integrationskonferenz sollten alle Akteure der Integrationsarbeit das Thema „interkulturellen Öffnung“ diskutieren. Durch den Erfahrungsaustausch sollen die bestehenden Weiterbildungsangebote und Angebote für Migrantinnen und Migranten transparenter und unter den Siegburger Akteuren stärker vernetzt werden.

- ❖ **Vermittlung interkultureller Kompetenz an z.B. pädagogische Fachkräfte, Stadtverwaltung, AöR, Vereinsverantwortliche, Kirchen u.a.**
- ❖ **Jährlicher Erfahrungsaustausch zur interkulturellen Öffnung**

6.2 Inhaltliche Handlungsfelder

6.2.1. Sprachförderung

In der Stadt Siegburg setzen sich alle dafür ein, dass ausreichend und qualitativ hochwertige Angebote an Deutschunterricht für Erwachsene angeboten werden. Dies dient der Unterstützung bei der Durchführung der Integrationskurse des Bundes und ergänzt die Informationen und Beratungen für eine Teilnahme. Für einige Zielgruppen sind diese Angebote in Niveau und Teilnehmergruppen oder aufgrund besonderer Lernerfahrungen und Lebensbedingungen nicht direkt zugänglich. Für diese Gruppen sind die erfolgreichen Angebote städtischer und privater Träger weiterzuentwickeln. Interessierte wissen bisweilen wenig über existierende Angebote. Viele, die Unterstützung im Deutschwerb benötigen würden, haben Schwierigkeiten, ihr persönliches Leben auf die Ansprüche eines anstrengenden Unterrichts einzustellen oder können sich entsprechende Fortbildungen nicht leisten. Informationen über Sprachkurse und mögliche Unterstützung sind daher so zu gestalten, dass sie die Zielgruppen erreichen und ansprechen.

Ausreichende Kenntnisse in der Sprache des Bildungssystems sind die entscheidende Voraussetzung für den Schulerfolg. Es ist darauf hinzuwirken, dass alle Kinder bei der Einschulung über angemessene Deutschkenntnisse verfügen. Dabei ist zu prüfen, inwiefern punktuelle Tests durch eine ganzheitliche und längerfristige Beobachtung und Dokumentation der Kommunikationsfähigkeit ergänzt werden müssen. Für Kinder, die einen besonderen Sprachförderbedarf aufweisen, müssen geeignete und nicht diskriminierende Fördermaßnahmen vorhanden sein.

Sprachen müssen gesprochen werden, zumal zwischen Muttersprachlerinnen bzw. Muttersprachlern und Lernenden. Es ist sicherzustellen, dass Kommunikation tatsächlich stattfindet und dass sich Deutschlernenden dafür ausreichend Bezugspunkte und Gelegenheiten bieten, bei denen sie sich wohl, gleichberechtigt und ernst genommen fühlen.

Spracherwerb gelingt letztlich nicht in Unterrichtszimmern oder Lerngruppen, sondern im wirklichen Miteinander des täglichen Lebens.

- ❖ **Kommunikationstraining für Absolventen der Integrationskurse**
- ❖ **Sprachförderangebote mit interkulturellem Austausch verbinden**
- ❖ **Ehrenamtliche (bspw. Lehrer im Ruhestand) für Förderunterricht gewinnen und einsetzen**
- ❖ **Beratung zur Zertifizierung der Sprachkompetenz in einer Zweitsprache bekannter machen und ausweiten**

6.2.2. Elternarbeit

Eine erfolgreiche, zielgruppenorientierte Elternarbeit ist der Schlüssel zum Bildungserfolg für bildungsferne Bevölkerungsgruppen und für viele Familien mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache nicht oder nicht vollständig beherrschen.

Ziel der Elternarbeit ist es in erster Linie, Vertrauen zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen und den Eltern aufzubauen. Daher ist die persönliche Ansprache, nach Möglichkeit durch Personen mit Migrationshintergrund, wichtig. Auf diesem Weg können zwei weitere Ziele verfolgt werden: Die aktive Beteiligung der Eltern in den verschiedenen Elternvereinen und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen.

Bei vielen Eltern herrscht ein großes Informationsdefizit über verschiedene Aspekte des deutschen Bildung- und Erziehungssystems. Hier sollten schon früh Veranstaltungen und Themenabende angeboten werden, die zusammen mit den Eltern organisiert werden und die einen hohen Anteil an aktiven, praktischen Elementen zum Mitmachen beinhalten. So können Sprachbarrieren überwunden werden. Beratungsangebote sollten dabei möglichst früh ansetzen, um die Eltern für das Thema zu sensibilisieren.

- ❖ **Mehrsprachige Informationsveranstaltungen über das deutsche Schulsystem und Bildungswege in Deutschland in den Kitas und den Grundschulen für Eltern durchführen**
- ❖ **Beratung zu mehrsprachiger Erziehung bei Eltern von unter 3-Jährigen bei den Vorsorgeuntersuchungen ausweiten**
- ❖ **Eltern über das Beratungsangebot der Agentur für Arbeit informieren und Fachbegriffe erklären**

6.2.3. Niedrigschwellige Angebote im Stadtteil

Der Stadtteil, in dem Menschen leben, das Viertel, in dem sich ihr Alltag abspielt, ist als Sozialraum immer auch Ort der Integration. Vor allem in Stadtteilen, in denen es einen hohen Anteil an Zugewanderten gibt, müssen Räume geschaffen und vorhandene Einrichtungen genutzt werden, um Begegnung, Austausch und Beteiligung zu ermöglichen, aber auch Probleme aufzugreifen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Viele Migrantinnen und Migranten sind am besten innerhalb ihres Sozialraums zu erreichen und zu aktivieren. Niedrigschwellige Angebote gibt es in Siegburg bereits in verschiedenen Stadtteilen. In einigen Stadtteilen könnten jedoch noch weitere Angebote wie Treffpunkte für junge Mütter von unter 3- Jährigen oder für Jugendliche in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten angeboten werden.

- ❖ **Treffpunkte für junge Mütter mit Kleinkindern in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten einrichten und ausbauen**
- ❖ **Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren schaffen**

- ❖ **Bedarfsgerechte Projekte im Stadtteil in Zusammenarbeit von Akteuren der Integrationsarbeit und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund organisieren und dafür werben**

6.2.4. Seniorenarbeit

Der demografische und gesellschaftliche Wandel betrifft die Gruppe der Migrantinnen und Migranten in besonderem Maße. So werden in Zukunft immer mehr Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige in Deutschland einen Migrationshintergrund haben. Die Seniorenzentren, -begegnungsstätten und Pflegedienste in Siegburg sollten in einen intensiven Dialog mit Angehörigen, Migrantenvereinen und dem Integrationsrat antreten, um die Bedarfe zu ermitteln und diese Zielgruppe ansprechen zu können. Daher sollten Beratungsangebote in Migrantenvereinen und Seniorenzentren für Seniorinnen und Senioren durchgeführt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten, wenn sich der Bedarf abzeichnet, zudem an Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe teilnehmen.

- ❖ **Bedarfe von Senioren ermitteln, Erfahrungen der Angehörigen und Seniorenbegegnungsstätten nutzen**
- ❖ **Beratungs- und Informationsangebote für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige mit Migrationshintergrund in Seniorenzentren durchführen.**
- ❖ **Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seniorenzentren durchführen.**

6.2.5. Ausbildung und Beruf

Am Erfolg in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt entscheidet sich, ob die Integration von Zugewanderten gelungen ist. Viele Migrantinnen und Migranten, die keinen Schulabschluss oder keine Ausbildung haben oder keine Arbeit entsprechend ihrer Ausbildung im Herkunftsland ausüben, kennen die Bandbreite der Angebote an beruflicher Weiterbildung und Förderung der Berufskollegs, der Agentur für Arbeit und anderer Qualifizierungsträger nicht. Daher sollten alle Weiterbildungsträger, die verstärkt von Migrantinnen und Migranten frequentiert werden, über diese Angebote informieren und Interessierte an die Ansprechpartner vermitteln.

- ❖ **Beratungsangebot der Agentur für Arbeit über Weiterbildungsträger, die Schulabschlüsse oder Integrationskurse anbieten, vermitteln**
- ❖ **Transparenz über Angebote der Berufsorientierung und des Berufskollegs schaffen und diese auflisten**

6.2.6. Interkultureller Dialog und Veranstaltungen

Im Sinne der Balance zwischen Traditionspflege und Innovation sind kulturelle Traditionen immer wieder neu zu entwickeln. Kunst und Kultur, Religion, Feste, Bräuche und Riten sind Ausdruck der jeweiligen Werte, Einstellungen und Gedanken der Menschen. Sie dienen der Identitäts- und Gruppenbildung. Wo Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur zusammenleben ist es wichtig, dass sich auch im Bereich der Kultur diese Vielfalt wieder findet. In kaum einem anderen Bereich kann so offenkundig erlebt und erfahren werden, welche Bereicherung das Neue und das Vielfältige bieten können. Dabei ist es wichtig, dass Zugewanderten eine gleichberechtigte Teilnahme am kulturellen Leben ermöglicht wird. Oftmals bedarf es dazu spezieller Angebote, die sich an den Interessen und Themen der Menschen mit Migrationshintergrund orientieren. Angezeigt sind bei Bedarf auch zielgruppenorientierte Angebote, z. B. für Frauen, Familien oder Senioren. Vorhandene Ängste, Barrieren und Informationsdefizite sollten durch gezielte Anspracheformen abgebaut werden. Institutionen und Träger von Kulturveranstaltungen haben besondere Interessen von Zuwanderergruppen und deren kulturelle Vielfalt zu berücksichtigen und sich mit ihren Angeboten daran zu orientieren. Ziel ist es, einen gleichberechtigten Dialog der unterschiedlichen Kulturen zu ermöglichen und den kulturellen Austausch zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu fördern.

- ❖ **Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen durch interkulturelle Feste und Projekte, einschließlich einer Beteiligung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an Planung und Organisation**
- ❖ **Mehrsprachige Vermittlung von Kulturangeboten**
- ❖ **Beschäftigung von Zugewanderten in kulturellen Einrichtungen**

7. Schlusswort

Die Gestaltung des Zusammenlebens in Siegburg findet seit Jahrzehnten auf den Grundlagen der Menschenwürde und der freien Persönlichkeitsentfaltung statt. Toleranz, Pluralismus und Respekt vor anderen Menschen und ihren Werten sind selbstverständlich.

Eine Gesellschaft besteht vor allem aus Menschen mit ihren individuellen Eigenschaften, die durch die Gesellschaft beeinflusst und zum Teil anerzogen werden. Jeder von uns beeinflusst und verändert den Anderen, darin liegt auch eine große Verantwortung jedes Einzelnen. Indem wir die Menschen in Siegburg in ihrem Streben nach mehr Zusammenhalt, Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit unterstützen, stärken wir die Gemeinschaft.

Politik, Gesellschaft und Zuwanderer sind gleichermaßen verantwortlich für eine zukunftsorientierte und dauerhafte Integration. Ein Integrationskonzept wirkt nur dann nachhaltig, wenn es eine breite Beteiligung erfährt. Durch Netzwerke, persönliche Gespräche, Arbeitsgruppen, den Integrationsrat und andere politische Gremien soll die Vernetzung so ausgebaut werden, dass möglichst viele Siegburgerinnen und Siegburger erreicht werden.

Trotz aller Erfolge: Es gibt noch viel zu tun! So müssen zum Beispiel die Sprachfähigkeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und der bürgerschaftliche Dialog und das Miteinander weiter verbessert werden. Ziel muss es aber auch sein, die Bereitschaft der Zugewanderten weiter darin zu stärken, diese Angebote auch anzunehmen.

Das Integrationskonzept der Kreisstadt Siegburg versteht sich hierbei als Orientierungsrahmen für Maßnahmen zur Förderung der Integration. Wir hoffen, dass es einen Beitrag zum Gelingen der Integration leisten kann und viele Siegburgerinnen und Siegburger erreicht und zählen auf deren Unterstützung.

8. Anhang

8.1 Mögliche Maßnahmen Sprache und Bildung

Ziel	Nr.	Handlungs-Feld	Umsetzung	Zielname
1	1	6.1.2.	Einsatz von zweisprachigen Lotsen als Mittler zwischen Schulen und Eltern	Bewusstsein bei Eltern zur Erlernung der deutschen Sprache wecken
	2	6.2.1.	Bedarf an Deutschförderunterricht ermitteln	
	3	6.2.1.	Ressourcen für weiteren Förderrunterricht in Kita und Schule schaffen	
	4	6.2.2.	Elterngespräche in Schule und Kita für Eltern mit sprachlichen Problemen mit Übersetzern	
2	5	6.1.2.	Einsatz von zweisprachigen Lotsen als Mittler zwischen Schulen und Eltern	Eltern in die Schularbeit einbinden
	6	6.2.2.	Mehrsprachige Informationsveranstaltungen und –gespräche über das deutsche Schulsystem und Bildungswege in Deutschland in den Kitas und den Grundschulen für Eltern durchführen	
3	7	6.1.5.	Anstellung von mehr pädagogischen Fachkräften in Kitas und Schulen	Alle Bildungseinrichtungen interkulturell öffnen
	8	6.1.5.	Vermittlung interkultureller Kompetenz an z.B. pädagogische Fachkräfte, Stadtverwaltung, Vereinsverantwortliche, Kirchen	
4	9	6.2.1.	Beratung zur Zertifizierung der Sprachkompetenz in einer Zweitsprache bekannter machen und ausweiten	Mehrsprachigkeit anerkennen
	10	6.2.2.	Beratung zu mehrsprachiger Erziehung bei Eltern von unter 3-jährigen bei den Vorsorgeuntersuchungen ausweiten	
	11	6.2.2.	Sensibilisierung der Eltern für den Wert der sprachlichen Bildung in der Muttersprache	
5	12	6.1.2.	Integrationslotsen für die sprachliche Weiterbildung nutzen	Sprachliche Weiterbildung nach den Integrationskursen anbieten
	13	6.2.1.	Kommunikationstraining als Anschluss an Integrationskurse stärker bewerben	
	14	6.2.1.	Niederschwellige Sprachkurse für Frauen anbieten und die Zielgruppe dafür gewinnen (Integrationslotsen)	
	15	6.2.1.	Sprachförderangebote mit kulturellem Austausch verbinden und Mobilisierung über Integrationslotsen	
	16	6.2.5.	Transparenz über Angebote der Berufsorientierungskurse und des Berufskollegs schaffen und diese auflisten	

6	17	6.2.6.	Projekte und Workshop zu interkultureller Demokratieerziehung durchführen	Interkult. Demokratieerziehung durchführen
7	18	6.1.1.	Schnittstelle zwischen Schulamt und Schulverwaltungsamt zur Ansprache der Migrantinnen und Migranten schaffen	Informationen über das deutsche Bildungssystem weitergeben
	19	6.2.2.	Informationen an Eltern über kulturbedingte Unterschiede in den Erziehungsstilen vermitteln	
	20	6.2.2.	Elternnachmittage und Themenabende zur Informationsvermittlung in Familienzentren ausbauen	
	21	6.2.2.	Eltern über das Beratungsangebot der Agentur für Arbeit informieren und Fachbegriffe erklären	
	22	6.2.5.	Über das Ausbildungssystem in Schulen und Beratungsstellen für Fachkräfte und für Eltern in deutscher Sprache und in Muttersprache informieren	
	23	6.2.5.	Beratungsangebot der Agentur für Arbeit über Weiterbildungsträger, die Schulabschlüsse oder Integrationskurse anbieten, vermitteln	
8	24	6.2.1.	Ehrenamtliche (bspw. Lehrer im Ruhestand) anwerben und einsetzen	Angebot von Förderunterricht für neuzugewanderte Kinder in weiterführenden Schulen erweitern

8.2 Mögliche Maßnahmen Kultur und Religion

1	25	6.2.6.	Bestandsaufnahme des kulturellen Angebots	Durchführung des Internationalen Kinder, Jugend und Kulturfestes
	26	6.1.4.	Einbindung aller Siegburger organisierten und nicht organisierten Migranten-Gruppen	
	27	6.1.1.	Einbindung von Kultur- und Bildungseinrichtungen	
2	28	6.1.1.	Koordinierungsstelle der Integrationsarbeit einrichten	Mehrsprachige Kulturangebote durchführen
	29	6.1.3.	Einbeziehung von fremdsprachigen Angeboten bei der Erstellung von Programmen und Veranstaltungsreihen	
	30		Fremdsprachige Filmangebote in Kinoangebot einbinden	
3	31	6.1.3.	Kulturkalender der Stadt Siegburg zur Bekanntgabe von Veranstaltungen und Festen der Migrantenvereine nutzen	Migrantenspezifische Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Kultur
	32	6.1.3.	Zweisprachige Öffentlichkeitsarbeit bei interkulturellen Kulturangeboten	

8.3 Mögliche Maßnahmen Frauen, Jugend und Senioren

1	33	6.1.2.	Bereitstellung von Ressourcen für die Ansprache, Schulung und den Einsatz von Integrationslotsen	Professionelle Integrationslotsen und Dolmetscher einrichten
	34	6.1.2.	Dolmetscherpool (z.B. Datenbank) für die Stadt Siegburg einrichten	
2	35	6.1.3.	Erstellung eines Integrationsführers für die Stadt Siegburg	Transparenz und Vernetzung vorhandener Beratungsangebote schaffen
	36	6.1.3.	Schaffung einer Plattform zum Austausch (z.B. Angebote, Räumlichkeiten) von Integrationsangeboten	
	37	6.1.3.	Alle Akteure der Integrationsarbeit in den Austausch einbeziehen	
	38	6.1.3.	Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit ausbauen	
	39	6.1.3.	Weitergabe von Informationen und Angeboten über soziale Netzwerke im Internet	
	40	6.1.3.	Aushänge, schwarzes Brett in Migrantenvereinen und anderen Einrichtungen (z.B. Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen etc.) für die Weitergabe von Informationen zu Beratungsangeboten nutzen	
	41	6.1.4.	Bestehende von Migranten frequentierte Einrichtungen über weitere Integrationsangebote informieren und zur Weitergabe dieser Informationen nutzen	
3	42	6.2.3.	Treffpunkte für junge Mütter mit Kleinkindern in Zusammenarbeit mit Migranten einrichten und ausbauen	Migranten dabei unterstützen, Strukturen in Kooperation mit vorhandenen Angeboten und bedarfsgerechte Projekte zu schaffen
	43	6.2.3.	Bedarfsgerechte Projekte in Zusammenarbeit von Akteuren der Integrationsarbeit und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund organisieren und dafür werben	
4	44	6.1.3.	Angebote in den Stadtteilen ermitteln, zusammentragen und veröffentlichen	Mehr Angebote für Jugendliche ab 14 in den Stadtteilen schaffen
	45	6.2.3.	Angebote gemeinsam mit Jugendlichen organisieren	
	46	6.1.2.	Schulsozialarbeiter und Streetworker mit Migrationshintergrund für die Vermittlung und Bewerbung von Angeboten nutzen	
5	47	6.2.3.	Bedarfe von Senioren ermitteln, Erfah-	Seniorinnen und Seni-

			rungen der Angehörigen und Seniorenbegegnungsstätten nutzen	oren mit Migrationshintergrund stärker in das Leben in Siegburg einbinden
	48	6.2.4.	Kontaktausbau der Senioreneinrichtungen zu den Migrantengruppen über die Migrantenorganisationen und Gemeinden	
	49	6.2.4.	Bestandsaufnahme von Angeboten für Senioren durchführen	
	50	6.2.3.	Internationale Treffpunkte in den Stadtteilen ausbauen	
	51	6.2.4.	Gemeinsame Veranstaltungen von Seniorinnen und Senioren mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig durchführen	
	52	6.2.4.	Beratungs- und Informationsangebot für SeniorInnen und deren Angehörige mit Migrationshintergrund in Seniorenzentren durchführen	
	53	6.2.4.	Schulungen zur kultursensiblen Altenhilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seniorenzentren durchführen	
6	54	6.2.6.	Gemeinsame Veranstaltungen von Frauengruppen (in Migrantenvereinen, Gemeinden etc.) mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig durchführen	Niederschwellige Angebote für Frauen und Familien (z.B. Familienzentren) ausbauen
	55	6.2.6.	Generationenübergreifende interkulturelle Projekte in Stadtteilen mit hohem Migrantanteil durchführen	
	56	6.2.3.	Familienunterstützende interkulturelle Hilfen für alleinerziehende Mütter anbieten	
	57	6.1.2.	Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt gewinnen	
7	58	6.2.3.	Bedarfe der MigrantInnen im Sportentwicklungsplan berücksichtigen	Sportangebote für Frauen erweitern
	59	6.2.3.	Schwimmzeiten und – unterricht für Frauen organisieren	